

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Briefe**

Brief von Joseph von Laßberg an Johann Leonhard Hug,  
23.04.1818-26.01.1846

**Laßberg, Joseph von**  
**Eppishausen (Erlen, Thurgau), 23.04.1818-26.01.1846**

K 2911,24,14

[urn:nbn:de:bsz:31-366833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-366833)

Lieber Freund Konrad! Paulus der Apostel schrieb an die Epheser: esset und trinnet  
 mit gebrochtem Wein gläset und daran tut es wol; aber Paulus der Apostel  
 schrieb auch an die Römer: der da cap: XIV. vers. 3. der da isset, soll den nicht  
 verachten; der nicht isset, und der da nicht isst, soll auch den nicht verachten, der  
 isst; denn der Herr hat in aufgenommen: darnach kam ein anderer Apostel,  
 der namm hieß Konstantin, der schrieb an die Preussen; ein altes und kaltes  
 heidenvolk, und sprach: laßt doch euren idol genötzen und essen und  
 trincken, was es tut und mag und so wird der Friede bei euch sein! und das war  
 abermal gut. glaubte ich es aber nicht; so lies es hier hundert mal gedulde; so  
 wird es wol war sein und neunzig mal noch war, als dem Erzbischoff, der es  
 mir zehnermal lesen kann; wie du beseln hast. Es war aber ein Mann, der  
 lasß hinter einem alten Buchenwald, der hatte die epistel an die Preussen auch  
 gelesen und gedächte; wie dies Volk einen ungläubigen König hat, der sehr eigen-  
 sinnig und hartnäckig ist, nach dem Spruchworte: er altert die böse, er steifer  
 das horn! dieser König wird sprechen; wie auf einem herkulanischen Hügelbringe  
 geschrieben steht: ΛΕΓΟΥΣΙΝ, ΑΘΕΛΟΥΣΙΝ, ΛΕΤΕΤΑ, ΚΑΝ, ΤΙΜΕΛΙΟΙ.

Lieber Freund Konrad! ich bin jetzt sehr beschäftiget; ich packe ein und niemand hilft mir packen  
 geh ich mir ein perpendikel zwischen Meersburg und hier hin und her, um nach zu sehen,  
 was georbütet wird; das ist bei einem alten Maximal, der mir wie kein hat, etwas considerend  
 und mirrunt, neben andern geschäften alle meine Zeit weg, daher kann ich dir auch  
 heute nicht viel schreiben; weil die post bald abgeht und ich nach die hundert  
 exemplare der epistel einpacken muß; ich liebe also wol, auf die herzlichste gegrußet

von Deinem alten trübseligen Freunde

W. H. H. H.

verte

am 9. <sup>ten</sup> morgens.

Ich glaubte diesen Brief zu dem 100 episteln gepast zu haben, und als ich  
heute in mein Schreibzimmer trat, liegt er noch auf meinem Tische. ey! wir  
werden alle Leute so vergesslich! nun bleibt nichts andres übrig als den  
nachlaufs fortzuschicken, da heute gerade die post über Schaffhausen  
geht; so konnte er nicht den post = und episteln wegen noch mal  
einholen. Lieber freund! wir sind alles wol und freuen uns des am 1. may  
angekommenen Frühlings; da beiden Hildern sind dem ganzen laof wir garten  
und freuen sich noch mehr als wir des schönen wetters; kommen sie nach  
hause; so ist das erste und einzige geschrei: eppis habe und eppis esse!  
nach dem das wälzen gesüht ist; fangen sie an zu plappern und  
sagen schon ganz hübsche geschichten zu samen; von dem was sie  
gesehen und ihnen begegnet ist. die gottes mögen sie bewachen! sie sind  
Kerzefreund; lieben einander wie zwillinge und sind durchaus frolichen  
müthe. hildigund fängt schon an den kanzonist zu machen; und freut  
sich; wenn sie die lute lachen gemacht hat. Ten ny grüßet Dich mit mir.

Adieu vale.



Handwritten text, possibly a signature or date, located in the upper right quadrant of the page. The text is faint and difficult to decipher.

